



Dienstag, 01. März 2022, 15:00 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

Die Ukraine-Lüge

Im Rubikon-Exklusivinterview erläutert der Politologe Dr. Alexander Rahr die Hintergründe der militärischen Auseinandersetzung in der Ukraine und skizziert eine mögliche Friedenslösung.

von Flavio von Witzleben
Foto: Oleg Totskyi/Shutterstock.com

Die aktuellen Ereignisse im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine werden medial zumeist nicht im Kontext vorangegangener Ereignisse betrachtet. Es wird immer wieder betont, dass Russland nun seine hegemonialen Ansprüche geltend mache und die wahre Intention Putins zum Vorschein trete: die Einverleibung der Ukraine in das staatliche Territorium der russischen Föderation. Es ginge Russland, so die Leitmedien, um die Rückeroberung der verlorenen Gebiete im Zuge der Auflösung der Sowjetunion; die baltischen Staaten seien das nächste Opfer russischer Großmachtsfantasien. Dass dies eine

Unterstellung ist, die jeglicher Argumentationsgrundlage entbehrt, erläutert der Politologe, Osteuropahistoriker und Publizist Dr. Alexander Rahr im Interview mit Rubikon. Auch er zeigt sich überrascht angesichts der russischen Intervention in der Ukraine, betont jedoch, dass dies in Anbetracht ständiger westlicher Provokationen zu erwarten war. Eine friedliche Lösung gibt es nur, wenn nun endlich die russischen Sicherheitsinteressen ernsthaft umgesetzt werden und ein NATO-Beitritt der Ukraine ausgeschlossen wird.

Seit vergangenem Donnerstag, dem Tag der militärischen

Intervention Russlands in die Ukraine, gibt es auf der politischen Bühne kaum ein anderes Thema mehr auf der Tagesordnung. Die Rollenverteilung scheint dabei klar zu sein: Russland ist der Aggressor, der seine illegitimen Interessen auf militärische Art und Weise durchzusetzen versucht.

Der Westen wiederum inszeniert sich als Hüter des Völkerrechts und der Diplomatie. Dass dies angesichts der blutigen Vergangenheit der NATO und des Westens eine Mär ist, sollte jedem Beobachter, der noch bei klarem Verstand ist, einleuchten. Die Liste der illegalen, völkerrechtswidrigen Kriege der USA, der NATO und deren Verbündeter ist so lang, dass man darüber Bücherregale füllen könnte. Nun mit erhobenem Finger auf Russland zu zeigen, ist an Heuchelei daher kaum zu übertreffen. Es ist dennoch, wie Alexander Rahr im Interview betont, ein Bruch des Völkerrechts, der nicht gutzuheißen ist.

Die Frage, die sich viele Menschen gegenwärtig stellen, ist, wie es so

weit kommen konnte, dass im Herzen Europas wieder Krieg herrscht. Alexander Rahr führt im Interview aus, dass dies in erster Linie auf eine Missachtung russischer Sicherheitsinteressen zurückzuführen ist sowie auf die ständige Bedrohung durch die militärische Aufrüstung der Nachbarstaaten Russlands durch die NATO.

Russland habe kein primäres Interesse an einem offenen, militärischen Konflikt mit dem Westen. Es müsse jedoch klar sein, dass auch Moskau seine roten Linien hat, die es zu beachten gilt. Wie eine friedliche Lösung des Konflikts aussehen könnte und welche wirtschaftlichen Folgeschäden nun auf Europa zukommen, erfahren Sie im Interview mit Rubikon.

Video ([https://odysee.com/\\$/embed/die-ukraine-luege/67e13871cad30fc37e03cc74f62e6281ab4c8761?r=8e18FGc9PXqTwxYzo7tXBFBCgnMK4Niz](https://odysee.com/$/embed/die-ukraine-luege/67e13871cad30fc37e03cc74f62e6281ab4c8761?r=8e18FGc9PXqTwxYzo7tXBFBCgnMK4Niz))

Flavio von Witzleben im Gespräch mit Alexander Rahr
(<https://odysee.com/@RubikonMagazin:d/die-ukraine-luege:6?r=8e18FGc9PXqTwxYzo7tXBFBCgnMK4Niz>)



Flavio von Witzleben, Jahrgang 1992, arbeitet als freier Journalist für den Rubikon. Er studierte 7 Jahre in Mainz, Witten und Granada Philosophie, Geschichte und Politik. Seine kritische Haltung den Medien und der Politik gegenüber entwickelte er 2014 während der Ukraine-

Krise, mit welcher er sich auch in vielen publizierten Artikeln befasste. Seit März 2020 hat er neben Jens Lehrich die **Videoredaktion** (<https://www.rubikon.news/kolumnen/rubikon-videos>) übernommen und führt hierbei Interviews für den Rubikon. Gäste waren unter anderem Dr. Sucharit Bhakdi, Dirk Müller oder Dr. Daniele Ganser. Er ist außerdem Mitglied der Jugendredaktion und schreibt für die Kolumne „**Junge Federn**“ (<https://www.rubikon.news/kolumnen/junge-federn>)“.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International)** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.